

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 28. April 1865.

17.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voranzubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Das preussische Geschwader war bereits im Hasen von Kiel eingelaufen und es sollten die Vorbereitungen zur bleibenden Niederlassung getroffen werden. Da kam plötzlich Gegenbefehl, weil die österreichische Regierung nicht um ihre Einwilligung gefragt worden war. Inzwischen hat Preußen eine Verständigung mit Oesterreich angebahnt und hofft doch noch seinen Plan zum Besten Deutschlands durchzusetzen. —

Die Grundsteinlegungen der Siegesdenkmäler auf Düppel und Alsen sind von dem schönsten Frühlingswetter begünstigt vollzogen worden. Prinz Friedrich Carl vollzog den ersten Hammerschlag, dann folgten Feldmarschall Wrangel, die königlichen Prinzen und die übrigen Generale. Die aufgesteckten Fahnen trugen hauptsächlich die schleswig-holsteinischen Landesfarben. Die Theilnahme der Landesbevölkerung war groß.

Auffällig ist gewesen, daß der österreichische Commisnar Herr v. Halbhuber weder bei dem Festmahl erschien, das am 18. April in Schleswig abgehalten wurde, noch auch der Grundsteinlegung auf Düppel und Alsen beivohnte. Die Eintracht zwischen den beiden Regierungs-Commissarien mag doch nicht so groß sein. —

Am 13. April sind es 16 Jahre gewesen, daß die vereinigten bayrisch-sächsischen Truppen die Düppeler Höhen erstürmten. Es war immer davon die Rede, jene Tapfern mit einem Denkzeichen zu schmücken, sie haben aber bis auf den heutigen Tag keins erhalten. —

Professor D. Weinhold in Kiel hatte einen Preis von 100 Thlr. für das beste Gedicht ausgesetzt, das den Dank Schleswig-Holsteins an Preußen und Oesterreich ausspricht. Darauf gingen

390 Gedichte ein (aus Preußen 204, aus Sachsen 24), darunter aber so viel Schund, daß nur wenige des Lesens werth waren. Der Preis ist dem Dichter Gottschall in Leipzig zuerkannt worden. Sein Gedicht lautet:

Wir klagten lang, getrennt vom Vaterlande,
Doch Eins mit ihm in unsers Herzens Schlag.
Unwillig trugen wir die fremden Bande,
Sehnsüchtig harrend auf der Freiheit Tag.
Versunken lag der Deutschen Macht und Ehre
Im Dittensund mit ihres Kaisers Speere.

Wir klagten lang; ein kalter Hauch von Norden
Hat jäh entblättert unsrer Eichen Pracht.
Die Wipfel waren kahl und stumm geworden,
Das Lied erstarb in sternleerer Nacht.
Wir hörten nur in dumpfer Bogen Rollen
Das Herrschervolk am stolzen Sunde grollen.

Da rauscht es plötzlich wie mit Adlersflügeln.
Nicht Wort, nicht Lied, es flammt des Schwertes Blitz
Vom Horst der Alpen zu den Buchenhügeln,
An's Seegestad von Friedrich's Herrscherstiz.
Und ehern zieht auf offnen Siegesbahnen
Die That einher vor den vereinten Fahnen.

Du Doppelaar! mit stolzem Flügelschlage
Sprühst du dem Feind den Tod in's Angesicht.
Die Dänen stehn ein Wall am heißen Tage;
Der Knechtschaft Wall, ihr Dannewerk, zerbricht.
Sie fliehn! Mit Winterstürmen um die Wette
Bedrängt die Flucht der Sturm der Bajonnete.

Doch Friedrich's Nar schwebt über Düppels Hügel.
Da braust der Kampf, da sinkt der Dannebrog!
Und immer weiter auf des Sieges Flügeln!
Da hemmt kein Wall und nicht des Meers Gewog.
In's Boot! Den Cäsar trägt's mit seinem Glücke!
Der Sund gehorcht, es wird die Fluth zur Brücke.